



## Der Logistik fehlt es an IT

### Für Aufträge von DHL müssen Leipzigs Firmen aufrüsten

Logistik ist mit 2,5 Mio Beschäftigten und einem Jahresumsatz von 2,5 Mrd Euro eine der stärksten deutschen Wirtschaftszweige. Spätestens seit der Ansiedlung von DHL und Amazon werden bei dem Begriff auch in Leipzig alle hellhörig. Immerhin sollen allein durch die Posttochter 3.500 direkte und 7.000 indirekte Arbeitsplätze entstehen.

Doch schon jetzt gibt es in der Region Mitteldeutschland hunderte kleine Logistiker, die tausende Arbeitsplätze sichern. „Leipzig ist auf dem Weg, zum

Logistikdrehkreis des neuen Europa zu werden“, behauptet Thomas Hering vom Institut für Wirtschaftsinformatik der Universität Leipzig. In Dresden hat sich die Mikroelektronik und in Zwickau die Automobilindustrie etabliert. In der Messestadt kann die Logistikbranche der Wachstumsmotor der Region werden.

Die kleinen könnten von der Ansiedlung von DHL und Amazon profitieren, gäbe es da nicht ein Problem: während z.B. in Brüssel oder Hamburg Logistikfirmen ein gemeinsames Netzwerk haben, durch das sie problemlos

an die IT-Technik der „Global Player“ anknüpfen können, fehlt das in Leipzig. Die Firmen hier haben oft andere Computerprogramme als die Großen der Branche, was eine reibungslose Zusammenarbeit erschwert.

Es hapert an Computertechnik, um zum Beispiel den Standort von Transportgütern ständig zu verfolgen. Wären Logistikfirmen besser miteinander vernetzt, bräuchten LKWs nach ihrer Fahrt nicht leer zurückfahren, sondern könnten mit Partner ihre Ladeflächen für den Rückweg füllen. Bislang scheiterten solche Träume auch daran, dass es kaum regionale IT-Firmen gab, die sich auf Logistik spezialisiert haben. Projektleiter Thomas Hering will das ändern. Zusammen mit zehn weiteren Wirtschaftsinformatikern hat er unter der Leitung von Prof. Franczyk 1,6 Mio Euro For-

schungsgelder des Bundesministeriums für Forschung und Bildung akquiriert.

Unter dem Titel Logistik-Service-Bus will das Team in den nächsten drei Jahren eine Plattform zur Vernetzung von Logistikunternehmen entwickeln. Von DHL und Amazon werden sie die IT-Anforderungen an Subunternehmen der Branche erfahren. Anschließend muss eine Schnittstelle geschaffen werden, an die sich Firmen mit anderer IT anschließen können. Dank zusätzlicher Module wie „Track and Trace“ erfahren die „kleinen“, hochspezialisierten Logistiker, wo ihre Kühlfracht, ihr Schüttgut oder ihr Paket gerade ist. Nach drei Jahren soll aus dem universitären Projekt eine Firma entstanden sein, die ihre Serviceleistungen dauerhaft

dabei von der Leipziger IT-Firma perdata und der Dresdner saxonia systems.

Warum die Firmen so ein Netzwerk nicht selber erstellen, liegt u.a. daran, dass allein die Bedarfsanalyse aller mitteldeutschen Logistiker viel zu aufwändig ist. Nur eine Universität hat die Ressourcen und das Know-How für solch ein Projekt. Bereits diesen Sommer will sie mit der Plattform beginnen. Entscheidend dafür aber ist die Mitarbeit der Logistikunternehmen. Deshalb gibt es kommenden Dienstag im Mediencampus Villa Ida eine Auftaktveranstaltung, bei der sich alle Beteiligten kennen lernen. Thomas Hering rechnet mit 200 Besuchern, die u.a. ihre Zukunftsaussichten aus der neuen Logistikstudie von Prof. Reinhardt Jünemann erfahren. ST

☎ Infotel. 03 41/9 73 37 20

## TUIfly Flugzeug wirbt europaweit für Sachsen und Sachsen-Anhalt

... waren zu Lebzeiten eng mit

Botschafter für die sowohl kulturell als auch wirtschaftlich florierende

## PCRausch Langner mit tollen Jubiläumsangeboten

Leipzigs zentralster Computer- und Notebookfachhandel

PCRausch gekaufte Geräte, sowie Fehlersuche und Diagnose von Hardware und Software und die